

Fonds für Entwicklung
und Partnerschaft in Afrika
Fund for Development
and Partnership in Africa



JUGEND IN SIMBABWE

ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT, ALS AKTIVE BÜRGERINNEN VERBESSERUNGEN ZU BEWIRKEN

Susanne Zurbuchen

Jugendliche sind Triebkräfte des Wandels: Denken wir an die Klimajugend, den arabischen Frühling oder die «Black Lives Matter-Bewegung». Viele Junge haben sich noch nicht mit dem Status quo arrangiert, sie sind ausgerichtet auf die Zukunft, und für eine bessere Zukunft setzen sie sich ein. Dieser aktive, engagierte Teil der Jugend ist eine wichtige Ressource, die nicht ignoriert werden sollte. Vernachlässigt Simbabwe dieses Entwicklungspotential?

Simbabwes Jugend hat es gegenwärtig sogar besonders schwer. Ein Mitarbeiter der fepa-Partnerorganisation («Youth Empowerment and Transformation Trust» (YETT)) beschreibt die Jugend in seinem Land so: «Sie sind produktiv, energisch, unglaublich resilient auf persönlicher Ebene, und dennoch sind sie nicht in der Lage, ihr Engagement für die Gesellschaft wirksam entfalten zu können.» Im Gegenteil: Überall werden die Möglichkeiten begrenzt, auch die Hoffnungsvollsten und Mutigsten treffen auf Schranken, die sich kaum überwinden lassen. Die Kombination vieler solcher Barrieren schränkt junge Menschen auf eine fatale Weise ein. Heisst Jung-Sein in Simbabwe heute, eine Person zu sein, deren Kampf um Teilhabe an der Gesellschaft aussichtslos erscheint?

Barrieren

Die hohe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass junge Menschen fürs Überleben auf Tätigkeiten in der informellen, unregulierten Wirtschaft, wie dem Strassenhandel, angewiesen sind. Die Covid-19-Pandemie hat diesen Wirtschaftssektor besonders hart getroffen. Es fehlen den jungen Leuten

berufliche Perspektiven, sie wohnen noch bei den Eltern, können keine Familie gründen.

___ Mangelnde Grundversorgung: In der breitesten Jugendbefragung des Landes, die YETT im Jahr 2019 durchführte, gaben fast drei Viertel an, sie hätten zu wenig Nahrungsmittel, ungenügenden Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu medizinischer Versorgung.

___ Das Bildungssystem ist in der Breite kaum noch leistungsfähig. Nun führte Covid-19 zu langen Schulschliessungen und einem Unterbruch oder sogar Abbruch der Ausbildung der jungen Menschen. Junge Frauen in Ausbildung mussten aufs Land zurückkehren, Schwangerschaften und Verheiratungen Minderjähriger nahmen zu, manche halten sich mit Sexarbeit über Wasser.

___ Um der hoffnungslosen Situation zu entfliehen greifen immer mehr Jugendliche zu Alkohol und anderen Drogen, die



«freedom is moshing»
von Remy Shoots

Liebe Leserinnen und Leser
fepa denkt langfristig. Ich finde, dieses Mitteilungsblatt zeigt, dass das nicht bedeutet, auf die Zukunft zu warten. Im Jahresbericht belegen wir, wieviel im vergangenen Jahr gemacht wurde, um das Leben heute und zukünftig für viele Menschen zu verbessern.

___ Im COVID-Jahr Nummer eins haben wir zusammen mit unseren PartnerInnen auf die Pandemie reagiert und stets die Langzeitfolgen für jene, die schon vor der Krise tendenziell benachteiligt waren, im Blick behalten. «Long COVID» ist nicht nur ein körperliches Phänomen, es gibt auch anhaltende Auswirkungen der Pandemie auf gesellschaftli-

cher Ebene, welche die Menschen ungleich treffen. Das ruft nach solidarischen Antworten, an denen wir uns orientieren, wenn wir unser partnerschaftliches Handeln gestalten.

___ Langfristig denken bedeutet für uns, dass wir im Austausch mit Menschen im südlichen Afrika analysieren: Wo und in wen wollen wir heute schon investieren? Wer braucht welche Unterstützung, um Gutes bewegen zu können?

___ Die jungen Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle: Schliesslich werden sie viele Jahrzehnte die Gesellschaften tragen. Im COVID-Jahr Nummer eins haben sich die Aussichten für Simbabwes Jugend nochmals deutlich eingetrübt. Umso mehr haben wir uns in den letzten Monaten mit der schwierigen Situation junger Menschen beschäftigt, Barrieren zu überwinden. Wir haben die Resultate unserer Unterstützung erhoben und evaluiert,

was wir damit bewirken können. Es zeigt sich, dass Jugendliche trotz Widrigkeiten voller Tatendrang sind.

___ Jugend darf nicht für Warten und Machtlosigkeit stehen. Junge Menschen sind die Versicherung, dass die Welt langfristig in guten Händen ist. Also setzen wir auf den Aufbruch. Aus der partnerschaftlichen Arbeit von fepa gehen aktive, verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft hervor: Junge Menschen und dynamische Persönlichkeiten, die Möglichkeiten sehen und die Mittel und Motivation haben, sich für sich und für andere einzusetzen.

___ Ich wünsche uns allen einen langen Frühling!

Ihr Marcel Dreier

immer leichter zugänglich sind. Viele wandern aus. So gehen diese jungen Menschen dem Land als aktive BürgerInnen verloren.

___ In der patriarchalen Gesellschaft Simbabwe, wo alte Männer einer ehemals jugendlichen Befreiungsbewegung ihre politische Vormachtstellung verteidigen, hat die Stimme der Jungen wenig Gewicht. Eher werden diskriminierende kulturelle «Traditionen» gestützt. Die Jugend kann ihren Anliegen kein Gehör verschaffen, obwohl sie etwa 60 Prozent der Bevölkerung ausmacht.



«help me» von Remy Shoots, aus der Bildserie «Belmont», über ein Stadtquartier in Bulawayo

___ Obwohl die Verfassung von 2013 jungen Menschen, definiert als die Altersgruppe zwischen 15 und 35 Jahren, umfassende Rechte zuspricht, ist davon heute wenig umgesetzt. Versammlungsfreiheit, Meinungsäusserungsfreiheit und Demonstrationen werden mit Polizeigewalt unterdrückt. Gesetze, die dem Verfassungsauftrag widersprechen, müssten aufgehoben oder angepasst werden.

___ «Die Jugend» ist keine homogene Gruppe. Es gibt markante Unterschiede zwischen den Problemen und Fähigkeiten der städtischen und der ländlichen Jugend sowie zwischen jungen Männern und jungen Frauen. So ziehen die Jugendlichen nicht einfach am gleichen Strick. Man kann sie «teilen» oder gar ihre Probleme gegeneinander ausspielen. Sicher ist, dass die Frauen stärker benachteiligt sind und dass die jungen Leute auf dem Land sehr viel stärker vom Zugang zu Informationen und Wissen abgeschnitten sind.

___ Aus all diesen Gründen wird verständlich, dass die simbabwische Jugend wenig an politischen und gesellschaftlichen Prozessen partizipieren kann und darum die Strukturen ihrer Gesellschaft zu wenig aktiv prägt. Eine Studie charakterisiert sie so: Sie sind WählerInnen, nicht BürgerInnen.

Aufbruch ist möglich: Mut geben, Möglichkeiten einräumen

Trotz der Barrieren engagieren sich tausende junge Menschen in Simbabwe für Verbesserungen in ihren Gemeinschaften und hunderttausende gehen eifrig zur Schule oder «hustlen», wie sie sagen, ein kleines Einkommen zusammen. Wo sehen fepa-Partner also die besten Ansatzpunkte, um der Jugend zu ermöglichen, ihr Potential einzubringen?

___ Gemäss den fepa-Partnern bietet gerade die Informationstechnologie grosse Chancen. Soziale Medien können die Informationsblockaden lösen und ein Motivations- und Ideenpool sein. Jugendliche sind innovativ, sie wollen sich miteinander verbinden, sie vernetzen sich über ihren Wohnort hinaus, informieren sich weltweit, lernen voneinander, holen sich Hilfe, um als Selbständige eine Existenz aufzubauen. Auch in der aktiven Teilnahme am Geschehen in ihrer lokalen Gemeinschaft gibt es Möglichkeiten. Ihre Anliegen zu vertreten, sich vernetzen, die relevanten Ansprechpersonen überzeugen gibt ihnen Selbstsicherheit und Führungserfahrung. Organisationen wie YETT unterstützen Jugendgruppen aus dem ganzen Land mit Coaching, Beratung und finanzieller Hilfe dabei, ihre Anliegen erfolgreich einzubringen und ihren Beitrag zur Entwicklung des Landes zu leisten. Es geht darum, eine Kultur der Partizipation zu fördern: Aktive BürgerInnen sollen die jungen Menschen sein, nicht nur Wählerinnen ohne Wahl.

Jugendförderung von der Basis bis zur Spitze

Der Youth Empowerment and Transformation Trust YETT ist ein Netzwerk von 40 Jugendorganisationen und fördert die Aktivitäten von jungen Menschen in ihren Gemeinschaften. Gleichzeitig sammelt YETT Stimmen von Jugendlichen aus dem ganzen Land und bringt sie gegenüber Ministerien und ParlamentarierInnen zum Ausdruck. Damit ist YETT eine der wich-

tigsten Stimmen in Simbabwe wenn es darum geht, dass junge Menschen Einfluss auf die Politik gewinnen, die an der Staatsspitze gestaltet wird. Unter anderem führt YETT jedes Jahr eine Konsultation zum Staatsbudget durch, damit die Anliegen der jungen Menschen, sei es im Bereich des Service Public oder als Wirtschaftsförderung, nicht völlig übergangen werden können.

Zu der im Artikel zitierten Jugendbefragung «Decades of Struggle and Hope: A Zimbabwean Youth Compendium» finden Sie eine deutschsprachige Zusammenfassung auf fepafrika.ch/jugend. Aktuell arbeitet YETT am Update 2021 dieses Berichtes.

ICH BIN TINOTENDA P. ZENDA

Lebensgeschichten sind für fepa wichtige Mittel, um die Bedeutung und Wirkung von Projekten zu verstehen. Im November 2020 sprach Kumbirai Kahiya am Kuwadzana Skills Training Center (KSTC) mit den jungen Frauen, die dort ihre Ausbildung absolvieren. Hier ein Beispiel:

«Meine Geschichte ist noch keine Erfolgsgeschichte, aber eine Geschichte grosser Veränderungen...», sagt die 23-jährige Tinotenda Zenda. Sie macht zurzeit eine Ausbildung zur Schneiderin im Kuwadzana Skills and Training Center. Bei den Abschlussprüfungen der Sekundarschule hatte sie nicht gut abgeschnitten und konnte somit keine höhere Schulbildung antreten. Auch ihre Leidenschaft für das Nähen von Kleidern musste sie beiseitelegen, um als Hausangestellte Geld zu verdienen. Sie arbeitete in verschiedenen Haushalten, doch manchmal wurde sie gar nicht bezahlt. Immerhin hatte sie ihren Traum nicht ganz aufgegeben. «Ich bewarb mich für ein Stipendium für die Schneiderinnenlehre am KSTC und wurde angenommen, weil sie meine Lage und meine Leidenschaft verstanden.» Noch muss Tinotenda sich genügend Fähigkeiten aneignen, um als Angestellte ein Einkommen zu erzielen oder eine eigene Schneiderei zu eröffnen. Trotzdem zeigt sich bereits, wie die Ausbildungschance mit dem KSTC ihr Leben zum Besseren verändert hat.



Tinotenda näht Shorts für eine Schuluniform

REMY SHOOTS: DIE JUGEND IM FOKUS

Die Bilder zu unserem Artikel über die Situation der Jugend Simbabwe stammen vom 20-jährigen Fotografen Jeremy David Ambrose Kupfuwa aus Bulawayo, der sich als Künstler «Remy Shoots» nennt. Remy will echte Geschichten zu erzählen.

«Selbst mit der schlechtesten Kamera habe ich nie Probleme beim Fotografieren. Solange der Inhalt schön ist, spielt der Rest keine Rolle. Meine künstlerische Handschrift geht nach links, wenn alle nach rechts gehen. Ich glaube, das ist der



Grund, warum ich gerne Zeit mit Menschen verbringe, die als soziale Aussenseiter gelten.»

Diese Handschrift brachte Remy Shoots 2019 eine Nominierung im Jugendwettbewerb des Sony World Photography Award ein. Mit seiner Kunst wird er zur Stimme der Jugend.

«Ich tue das, was ich liebe. Ich bringe Opfer. Ich habe mich auch schon den Wünschen wichtiger Personen widersetzt. Ich tue es für meinen Traum. Ehe ich mich versah, bekam ich dafür Fanpost und wurde auf der Strasse angehalten: «Bist du Remy?», wurde ich gefragt.»

«Wenn man einen Weg einschlägt wie ich, gibt es viele Leute, zu denen man aufschaut. Aber die Ratschläge sind so verschieden. Einige Leute haben mir gesagt, dass mein Traum hoffnungslos ist, andere haben mir gesagt, dass ich nicht nach Südafrika ziehen soll. Das lässt mich verwirrt und benommen zurück. Deshalb höre ich auf meine innere Stimme.»

Remy's innere Stimme führte ihn nach Johannesburg, um

dort seine Traumkarriere als Fotograf und Jugend-Fürsprecher zu verfolgen. Dass er von anderen jungen Menschen als Pionier gesehen wird, bestätigt ihm, dass er den richtigen Weg eingeschlagen hat.

«Meine Kunst ist inspiriert von Visionen in meinem Kopf und meiner Neugierde. Die Geschichte, die ich mit meinen Fotografien über die Jugend erzählen möchte ist, dass wir auf unsere eigene besondere Art und Weise anders sind und dass wir das annehmen sollten. Im Wesentlichen: Sei, wer du sein willst, und lass das nicht von anderen bestimmen, denn damit beraubst du dich selbst und die Welt um die Schönheit, die du eigentlich besitzt!»

Weitere Kunstwerke finden Sie unter remyshoots.co.za

MITTEILUNGEN

Samstag, 4.9.2021

fepa-Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlungen sind uns wichtig. Nur wenn es nicht anders geht, wollen wir diese per Videokonferenz abhalten. Darum hat der Vorstand beschlossen, die MV 2021 auf den 4. September zu verschieben. Wir werden uns in Zürich treffen und mit einem offenen Grillfest mit simbabwischer Beteiligung abschliessen. Es freut uns, wenn Sie sich das Datum vormerken.

**Jeweils montags Ende Monat,
19:30 Uhr**

FEPA ZOOM-TREFF

Seit Februar bieten wir immer am letzten Montag im Monat um 19:30 Uhr ein interaktives Treffen auf Zoom an. Am 31. Mai hören wir aus Südafrika: Wie geht es den Familien, die auf den Farmen in der zentralen Karoo leben und die als LandarbeiterInnen unentbehrlich sind? Ihre Diskussionsvorschläge- und Wünsche sind willkommen.

Teilnahme via Zoom. Ohne Anmeldung.

Alle Termine und Links auf fepafrika.ch/veranstaltungen

Ostern 2022

FEPA STUDIENREISE SIMBABWE 2022

fepas Co-Präsidentin Barbara Müller und Co-Präsident Ueli Haller leiten über Ostern 2022 wieder eine zweiwöchige Studienreise nach Simbabwe. Wenn Sie Interesse haben, Land und Leute besser kennenzulernen, melden Sie sich unverbindlich bei der Geschäftsstelle von fepa.

Werden Sie fepa-Mitglied!

**fepa BRAUCHT
IHRE UNTERSTÜTZUNG ALS MITGLIED
ODER SPENDERIN**

**DAMIT DIE PROJEKTE LEBEN,
BRAUCHT FEPA AUCH IHRE SPENDE.
VIELEN DANK!**

PC 30-2405-6



Seit 1994
von der ZEW
anerkant